

## NABU unterstützt beim Jubiläum des Kindergartens in Holler

Der Kindergarten Villa Kunterbunt feierte sein 25-jähriges Bestehen bei einem Jubiläumsfest. Die Gruppe Montabaur und Umgebung und die Regionalstelle Rhein-Westerwald des NABU, die ihren Sitz in der alten Schule in Holler haben, trugen gerne zur Gestaltung bei, ebenso wie bekannte Ortsvereine der Gemeinde Holler.

Im Entdeckerzelt des NABU durften sich die Kinder aktiv mit den Lebewesen beschäftigen, die das Herbstlaub der Bäume in wertvolle Humuserde verwandeln. Mithilfe von Lupen, Holzstäbchen und Pinzetten durchforschten sie die Erd- und Laubproben und fanden beispielsweise Regenwürmer, Schneckenschalen, Kellersasseln oder Pilze. Durch seinen Abbau im Boden bietet der Laubfall die Lebensgrundlage für viele Lebewesen. Insbesondere die älteren Kinder und die erwachsenen Betreuer konnten sich ein Bild davon machen, wie vorbildlich das Recycling in der Natur funktioniert.

Mithilfe interessanter Rätselfragen, die sich auf ansprechend präsentierte heimische Tiere und Pflanzen bezogen, bewiesen die Kinder ihr Naturwissen. Dass das Eichhörnchen Nüsse „klaut“, der Maulwurf im Boden lebt oder die Pfefferminze gut riecht, schmeckt und gesund ist, so dass sie für Tee geeignet ist, wussten die meisten der Kindergartenkinder. Auch Eltern und Großeltern konnten mit ihrem Wissen punkten und dem Nachwuchs zur Lösung helfen. Mithilfe des Binokulars gelang es interessierten Kindern, z. B. die Schuppen auf Schmetterlingsflügeln zu entdecken und die Schönheit der Natur auch im Kleinen zu finden. So wunderte es nicht, dass einige Kinder so viel Spaß hatten, dass sie mehrmals im Entdeckerzelt vorbeischauten. Ein älteres Geschwisterkind, das die Sorge der „Fridays for future“-Bewegung bezüglich der Verschwendung von Ressourcen und Energie teilt, zeigte sich durch die NABU-Aktivitäten gut verstanden und unterstützt. Die Rückmeldungen an die NABU-Betreuerinnen waren alle sehr positiv, die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten sehr konstruktiv.



Vertreter des NABU:

Isabelle Thomé und Ute Klaphor mit tatkräftiger Unterstützung von Bernhard Kloft beim Auf- und Abbau

Bericht: Ute Klaphor

Bilder: Hermann Sabel